

17.-19. September 2018

DIE NEUE MITTE? RECHTE IDEOLOGIEN UND BEWEGUNGEN IN EUROPA

Eine Tagung des Deutschen-Hygiene Museum Dresden in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Mercator Forum Migration und Demokratie an der TU Dresden, dem Institut für Kommunikationswissenschaften der TU Dresden, dem TRAWOS-Institut der Hochschule Görlitz/Zittau, dem Kulturbüro Sachsen e.V. und der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen.

Anmeldung bis 31. August 2018

veranstaltungen@dhmd.de

Einführung

Die Bedrohung von rechts ist deutlich vielfältiger und divergenter geworden. Nicht mehr nur gewaltbereite Neonazis arbeiten an einer Erneuerung des deutschen Reiches, auch nationalkonservative Rechtspopulisten und völkische Nationalisten, Identitäre und Reichsbürger agitieren gegen die Bundesrepublik Deutschland, jeweils mit ganz eigenen Konzepten, Zielen und Strategien.

Das Ziel der Tagung ist es, diese Vielfalt zu thematisieren und zugleich nach den verbindenden Elementen zu suchen: Welche Ideologien bilden die Versatzstücke für die unterschiedlichen Welterklärungsmodelle und welche gemeinsamen Ziele verbinden die verschiedenen Aktionsfelder am rechten Rand der Gesellschaft? Wie beeinflussen gesellschaftliche Transformationsprozesse die Zustimmung zu oder die Ablehnung von diesen Erklärungsmodellen und Bewegungen? Welche Wechselwirkungen gibt es über mediale Berichterstattung und mediale Vernetzung zwischen Gesellschaften und dem rechten Spektrum?

Mit einem breiten Angebot aus Vorträgen und Workshops richtet sich die Tagung vor allem an jene, die in ihren beruflichen und privaten Kontexten mit diesen Herausforderungen konfrontiert werden. Auf der Tagung erhalten sie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Akteuren und Strukturen und lernen Strategien für ihre tägliche Arbeit kennen.

Montag, 17.09.2018

14:00 Uhr: Begrüßung und Einführung

Prof. Klaus Vogel, Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Thomas Krüger, Bundeszentrale für politische Bildung
Dr. Johannes Schütz, Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Panel 1: Aktionsfelder

Zu Beginn der Tagung wird das gesamte Feld rechter Spieler in den Blick genommen. Es wird versucht, die Akteure und die Bewegungsformen anhand ihrer Weltbilder und Aktionsfelder zu differenzieren, zugleich aber auch die ideologischen Überschneidungen herauszuarbeiten und personale Netzwerke und Beziehungsmuster aufzudecken. Damit lassen sich die Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Querverbindungen rechter Akteure erfassen, um sie anschließend am Beispiel der Identitären Bewegung durchzugehen und konkret die Problematik der Vielfalt und Einheit rechter Akteure veranschaulichen zu können.

14:30 Uhr: Vielfalt und Einheit rechter Akteure

Alexander Häusler, Sozialwissenschaftler, Fachhochschule Düsseldorf

15:45 Uhr: Kaffeepause

16:00 Uhr: Herausforderungen durch neue Akteure: Das Beispiel der Identitären Bewegung

Natascha Strobl, Politikwissenschaftlerin, Universität Wien

17:15 Uhr: Workshopphase I

Themen:

Metapolitik und der Wunsch nach kultureller Hegemonie *Natascha Strobl, Universität Wien*

Rechte Akteure in deutschen Parlamenten *Alexander Häusler, Fachhochschule Düsseldorf*

„Bürgerproteste und Protestbürger“, *Dr. Steven Schäller, Technische Universität Dresden*

Die Bedeutung und Entwicklung der Reichsbürger *Jan Rathje, Politikwissenschaftler, Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin*

Gewalt und Terrorismus von rechts: Entwicklungen seit dem öffentlichen Bekanntwerden des „NSU“ *Dr. Matthias Quent, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena*

Eine neue soziale Bewegung von rechts - Schulterchluss von Bürger*innen und Neonazis am Beispiel Sachsens *Michael Nattke, Kulturbüro Sachsen Dresden*

Was machen Neonazis? Ihre Position und Rolle in der aktuellen Entwicklung *Andreas Speit, Hamburg*

Dienstag, 18.09.2018

Panel II: Effekte sozialer Transformationen: Gesellschaft, Gemeinschaft, Individuum

Im zweiten Panel stehen die Ursachen für den aktuellen Auftrieb rechter Bewegungen und Ideologien im Mittelpunkt der Tagung. Was sind Faktoren, die die Entwicklung und Verbreitung von menschenfeindlichen Vorurteilen, exkludierenden Identitätsvorstellungen und Elitenverachtung stärken und die Bereitschaft zu symbolischer und physischer Gewalt

steigern? Dabei soll ein Blick auf die Transformationsgesellschaften geworfen werden: Lässt sich der Zulauf zu rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien und Bewegungen in Europa und den USA durch die neoliberale Politik erklären? Welche Rolle spielt der Umbruch in den postkommunistischen Gesellschaften für das Erstarren des dortigen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus? Zugleich werden anhand von Detailstudien die individualpsychologischen Faktoren in den Blick genommen und spezifische Sozialisationserfahrungen und Vergemeinschaftungspraktiken als Möglichkeitsbedingungen für die Übernahme rechter Ideologien erörtert.

9:30 Uhr: Ökonomische Notwehr oder autoritäre Wende? Kontroversen um das Erstarren der neuen Rechten in Europa

Prof. Dr. Silke van Dyk, Soziologin, Universität Jena

10:45 Uhr: Postkommunistische Gesellschaften im Vergleich

Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Soziologe, Hochschule Görlitz/Zittau

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr: Workshopphase II

Themen u.a.

Ökonomische und kulturelle Deprivation durch Umbrüche und Krisen *Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Hochschule Görlitz/Zittau*

Die radikale Rechte in den postkommunistischen Gesellschaften – ein Ländervergleich *Dr. Tatiana Golova, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien Berlin*

Identität oder Klasse? Über eine falsche Alternative in Zeiten des Rechtspopulismus *Prof. Dr. Silke van Dyk, Friedrich-Schiller-Universität Jena*

14:30 Uhr:

„Leistungen unserer Vorfahren?“ Zur Kritik des Rechtsextremismus aus transgenerationaler Perspektive

Dr. Jan Lohl, Sozialpsychologe, Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt am Main

15:45 Uhr: Kaffeepause

16:00 Uhr: Workshopphase III

Themen:

Sozialisations(muster) im Vergleich: Radikalisierung vor dem Hintergrund der individuellen Erfahrung *Dr. Jan Lohl, Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt am Main*

Neue Lebensfelder – Das Wirken der Völkischen Siedler *Marius Hellwig, Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin*

Probleme in der Praxis pädagogischer Institutionen der frühkindlichen Erziehung *Julia Schuster/ Danilo Starosta, Kulturbüro Sachsen Dresden*

Geschlechter- und Rollenbilder in der extremen Rechten *Prof. Dr. Michaela Köttig, Fachhochschule Frankfurt am Main*

Die Rechte in christlichen Gemeinschaften *Liane Bednarz, Hamburg*

"Nicht einfach nur Musik!" - RechtsRock als Multi-Tool der Neonazi-Szene *Steffen Heerdegen, Mobit e.V. Erfurt*

17:30 Uhr: Abendessen

**19:00 Uhr: Öffentliche Abendveranstaltung:
Theorien zur Praxis: Theorien der Neuen Rechten**

mit **Prof. Dr. Philipp Felsch**, Kultur- und Wissenschaftshistoriker, Humboldt-Universität zu Berlin Berlin und **Danilo Scholz**, Ideenhistoriker, École des hautes études en sciences sociales, Paris und **Arne Vogelgesang**, freier Autor, Regisseur und Gründer des Theaterlabels „internil“, Berlin

Mittwoch, 19.09.2018

Panel III: Der Link zur Gesellschaft: Die Rechte und die Medien

Im dritten Panel werden die Kommunikationsformen behandelt, mit denen rechte Akteure nach innen und außen kommunizieren, aber auch diese, in denen die rechten Ränder thematisiert werden. Das Internet ist der Katalysator der extremen Rechten: Es bietet ihnen neue Verbreitungsmöglichkeiten für ihre Ideologien und ermöglicht die umfangreiche Vernetzung vielfältiger Akteure. Zum einen wird darüber informiert werden, über welche Kanäle sich die unterschiedlichen rechten Akteure verbinden und wie rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Kameradschaften die digitalen Medien zur Vernetzung und Inszenierung nutzen. Zum anderen soll aufgezeigt werden, wie die medial produzierten Bilder von der extremen Rechten zur Wahrnehmung und Aushandlung des Phänomens in der deutschen Gesellschaft beitragen.

9:00 Uhr: Politische Kommunikation im digitalen Zeitalter

Prof. Dr. Gerhard Vowe, Kommunikationswissenschaftler, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf

10:15 Uhr: Kommunikationsformen und Vernetzungsstrategien rechter Akteure

Prof. Dr. Fabian Virchow, Sozialwissenschaftler, Fachhochschule Düsseldorf

11:30 Uhr: Kaffeepause

11:45 Uhr: Workshopphase V

Themen:

(A)sozial Medien : Hasskommentare im Internet als Radikalisierungsmoment *Cornelia Mothes, Technische Universität Dresden*

Rechte Medienlandschaft und Orte rechter Hegemonie im Netz, *Prof. Dr. Fabian Virchow, Fachhochschule Düsseldorf*

Echokammern und Filterblasen: Vernetzung über social media *Simone Rafael, Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin*

Kampf um die Straßen und Kampf um die Deutung: Verknüpfung von Demonstrationen, Bürgerprotesten und Kommentarspalten *Dr. Sebastian Kurtenbach, Fachhochschule Münster*

Fremd- und Selbstbilder rechter Akteure *Arne Vogelgesang, Berlin*

Zehn Regeln für erfolgreiche Kommunikation *Prof. Dr. Gerhard Vowe, Heinrich-Heine
Universität Düsseldorf*

13:15 Uhr: Mittagessen

14:00 Uhr: Podiumsdiskussion u.a. mit Prof. Dr. Hans Vorländer, Politikwissenschaftler, Technische Universität Dresden, Prof. Dr. Armin Nassehi, Soziologe, Ludwigs-Maximilian-Universität München (angefragt), Marco Wanderwitz, Mitglied des Deutschen Bundestages, Chemnitz/Berlin (angefragt)

15:30 Uhr: Tagungsende

Tagungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Veranstalter

Bundeszentrale für politische Bildung
Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Mercator Forum Migration und Demokratie an der TU Dresden
Institut für Kommunikationswissenschaften der TU Dresden,
Hochschule Görlitz/Zittau
Kulturbüro Sachsen e.V.
Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

Tagungsleitung:

Dr. Thomas Arnold, Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
Prof. Dr. Raj Kollmorgen, TRAWOS-Institut der Hochschule Görlitz/Zittau
Dr. Cornelia Mothes, Technische Universität Dresden
Michael Nattke, Kulturbüro Sachsen e.V.
Dr. Steven Schäller, Technische Universität Dresden
Dr. Johannes Schütz, Deutsches Hygiene-Museum

Anmeldung bis 31. August 2018

veranstaltungen@dhmd.de

Tagungsgebühr

60 EUR für Vollzahler

40 EUR für Ermäßigungsberechtigte gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises:
Schüler und Schülerinnen, Studierende bis 35 Jahre, Auszubildende, Personen im
Bundesfreiwilligendienst bzw. FSJ, Bezieher und Bezieherinnen von Arbeitslosengeld II
sowie Inhaberinnen und Inhaber der Museumsjahreskarte